

Gemeindebrief



**Evangelische Kirchengemeinde
Röslau**

Dezember 2010 – Januar 2011

Aus dem Inhalt

Auf ein Wort	2
Gedanken zum Abschied	3
Abschied von Pfarrer Guba - Kirchenvorstand	6
Aus dem Kirchenvorstand	8
Krippenspiel und Waldweihnacht	9
Frauenkreisausflug	10
100 Jahre Diakonieverein - Rückblick	13
Advent und Weihnacht St. - Johannis	14
Aus dem Kindergarten	15
Mitarbeiterrehrung und Erntedank	17
Bilder aus dem Jahr 2010	18
Dekanatsfrauentag	19
Brot für die Welt	20
Jahreshauptversammlung des Diakonievereins	22
Gottesdienstkalendar	23
Termine, Veranstaltungen, Kirchenbücher	24-27
Die letzte Seite und Impressum	28

Auf ein Wort ...

Thomas Guba

Liebe Leserinnen und Leser,
Licht gehört in die Zeit des Advent
und Weihnachten. Das Licht wei-
terzugeben ist ein Brauch, der in
den letzten Jahren durch das
„Friedenslicht aus Betlehem“ weite
Verbreitung gefunden hat.

Auch in diesem Jahr bringen Pfad-
finderinnen und Pfadfinder zu
Weihnachten das Friedenslicht aus
Betlehem in viele Gemeinden. Das
Licht, das in Betlehem entzündet
und in Wien an Pfadfinderinnen
und Pfadfinder aus ganz Europa
und darüber hinaus weitergereicht
wird, ist längst zu einem besonde-
ren Symbol der Nähe Gottes und
seiner Zuwendung zu uns gewor-
den. Am dritten Advent (12. De-
zember 2010) wird das Licht von
Wien aus mit dem Zug in rund 30
Städte in ganz Deutschland ge-
bracht. In zentralen Aussendungs-
feiern wird es weitergereicht an
Gruppen und Gemeinden.

An Weihnachten wird das Licht in
vielen Kirchen und Häusern bren-
nen. Pfadfinderinnen und Pfadfin-
der tragen es in die Familien, in Kir-
chengemeinden, Krankenhäuser
und Schulen, in Verbände, öffentli-
che Einrichtungen, in Altersheime
und zu den Obdachlosen, in be-
nachbarte Moscheen und Synago-

gen und zu Menschen, die im Mit-
telpunkt des gesellschaftlichen Le-
bens stehen – und zu denen am
Rande.

Eine schöne Geste ist das. Freilich–



das Licht schafft noch keinen Frie-
den. Der Friede muss ins uns wer-
den. Vielleicht ist es bei Ihnen ein
ruhiger, ein besinnlicher Friede,
vielleicht ein lauter, der seine Freu-
de hinausruft.

In jedem Fall sehnen wir uns nach
ihm. Mir gefällt, wie uns berichtet
wird am Anfang des Johannesevangeliums vom Licht:

„Und das Licht scheint in der Fins-
ternis, und die Finsternis hat's nicht
ergriffen“ Joh 1,5

Diese Worte beziehen sich auf Je-

sus Christus, der das Licht schlechthin ist. Mit diesen Worten merken wir, dass er Gott, den Friedensboten in die Welt schickt und sich anschickt die Welt zu erlösen. An Weihnachten passiert das. So ein Friedenslicht, eine Kerze, die hell macht kann uns das sehr deut-

lich werden lassen. Es muss nicht die große Lichterkette sein, eine Kerze im Raum, die ruhig vor sich hin scheint, ist sehr eindrucksvoll. Gott hat besucht und erlöst sein Volk, also uns. Es ist Weihnachten geworden.

Gedanken zum Abschied

Liebe Röslauerinnen und Röslauer, In diesen Tagen habe ich zurückgeblickt. Ein Bild aus dem Jahr 2003 ist mir in die Hände gekommen. Willi Dittrich hat es gemacht, damals als wir hier angekommen sind im Juli 2003. Ich war schlanker, die Kinder waren jung. Beides hat sich in den 7 1/2 Röslauer Jahren geändert.

„Sie hätten schon noch zwei Jahre bleiben können“, so haben manche gesagt. Und ich weiß, dass dies stimmt. Dennoch – es ist jetzt ein guter Zeitpunkt zu wechseln, zumal die neue Stelle die ich antrete sicher ganz gut zu meinen Fähigkeiten passt.

Wenn ich zurückblicke auf die Röslauer Zeit wird mir vieles in Erinnerung bleiben. Die Bibelstunden natürlich. Welch ein Reichtum diese Abende im Winter zu haben. Und ich habe mich gefreut, dass in den



oft sehr warmen Stuben selten jemand eingeschlafen ist.

Die Passions- und Adventsandachten waren meist gut besucht, auch bei oft fürchterlichem Wetter. Die gekommen sind, wussten, dass es

gut ist innezuhalten an einem Abend in diesen Wochen, sich zu besinnen.

Weitere schöne Dinge könnte ich anführen. Die beiden Kunstprojekte waren für mich natürlich absolute „Highlights“, die Neugestaltung unserer Aussegnungshalle, die Einführung des Kirchweihumzuges und des Kirchweihgottesdienstes, zu dem alle Vereine eingeladen werden (es könnten sich noch viel mehr beteiligen), die neue Gestalt des Gemeindebriefes und die Homepage der Kirchengemeinde, das engagierte Kindergottesdienstteam oder der sich gerade gründende Umweltausschuss und so vieles mehr. Die Liste ist schier endlos.

Manches ist auch nicht gelungen. Manche Menschen sind mir fremd geblieben und das Gleiche gilt wohl auch umgekehrt. Das ist auch ein Grund, warum Pfarrer immer wieder wechseln. Es möge jemand kommen, der andere anspricht.

Wichtig waren die Begegnungen mit Menschen. Sie haben selten im Studierzimmer und dort in einem seelsorgerlichen Gespräch stattgefunden – die gab es auch. Sie fanden statt beim Einkaufen, beim Prell oder auf der Straße, bei Festen und beim Feiern. Und immer dann, wenn man es nicht vermutet hat.

Manchmal konnte ich ein wenig helfen bei Trauerfällen, manchmal Freude bereiten bei Taufen oder

Konfirmationen und ich bin gerne in die Röslauer Schule zum Unterricht gegangen.

Engagierte Kirchenvorstände habe ich erlebt, in der ersten Periode mit Christian Robisch und Heinz Wunderlich als Vertrauensleuten und in der zweiten mit Erika Dambier und Klaus Küspert. Und das Gleiche gilt für den Diakonieverein.

Es war eine Freude in den Kindergarten zu kommen. Viele Kinder begrüßten mich mit „Hallo Pfarrer Guba“ - das wird mir fehlen.

Die Diakoniestation mussten wir abgeben – es ging nicht anders. Die Röslauer Kirchengemeinde hat viele Schätze, die viele Röslauer allzu achtlos als selbstverständlich hinnehmen. „Wuchert mit euren Pfunden!“ Das möchte ich euch zurufen. Ihr könnt so viel. Es war wohlthuend zu erleben wie sich eine Gemeinde öffnet für neue Ideen, Kunst zulässt und wie sich die katholische Gemeinde mit beteiligt am Röslauer Hilfsfonds und am Kunstprojekt. Pfr. Mabaka ist uns ein echter Freund geworden. Die Bandenwerbung der Kirchengemeinde am Sportplatz zeigt, dass wir uns für den Ort engagieren und mitten im Ort und bei den Menschen leben. Denn alle Evangelischen hier sind Röslauer. Dem Ort und den Menschen vor Ort muss unser erstes Interesse gelten.

Es wurde beobachtet, was in Rösrau passiert, öfters wurde ich darauf angesprochen bei Fortbildungen, und die Gemeinde wurde dafür bewundert. Dahinter darf man nicht mehr zurück!

Ja, viele Erinnerungen bleiben. Eine Christmette, in der das Weihnachtslied „Stille Nacht“ im Mittelpunkt stand, begleitet vom Dreisang und Christan Robisch an der Orgel, bleibt in besonderer Erinnerung. Das war ein wunderbarer Gottesdienst, mit einer wahrhaft weihnachtlichen Stimmung, wie ich sie selten erlebt habe.

Beeindruckt haben mich viele Gottesdienste, auch die zur Bibelwoche immer mehr und immer stärker.

Liebe Rösrlauerinnen und Rösrlauer,

Sie merken: Es bleibt wirklich viel in der Erinnerung. Es bleiben vor allem

auch Freundschaften, die wir am Ort geschlossen haben. Menschen, die wir schätzen und gerne haben.

Als ich mich hier vorgestellt habe im Jahr 2003, habe ich Ihnen einen Bibelvers mit auf den Weg gegeben:

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“

Dieser Vers aus dem 4. Kapitel des Philipperbriefes spricht von der Freude. Es steht uns gut an als Christen, in dieser Freude zu leben. Keine verkiffene Freude, wie man sie manchmal erlebt, sondern wirkliche Lebensfreude ist gemeint und die drückt sich aus in fröhlichen Gottesdiensten, in herzlichen Feiern und in einem respektvollen Miteinander. All dies wünsche ich Ihnen und Gott befohlen!

Thomas Guba



Pfarrer Guba wechselt die Pfarrstelle

Pfarrer Thomas Guba wird im Januar 2011 die Pfarrstelle wechseln und eine vorerst auf drei Jahre befristete Projektstelle mit dem Titel "Stärken, was uns stark macht" in Bad Alexandersbad antreten. Die Stelle beinhaltet die Beratung und Begleitung von Kirchengemeinden in ihren Prozessen der Umstrukturierung. Das neue Tätigkeitsgebiet von Pfarrer Guba wird dann Nordostbayern sein.



Seit dem 01. Juli 2003 ist Pfarrer Guba in unserer Kirchengemeinde tätig.

Was ist alles in der Zwischenzeit geschehen? Ich werde im Folgenden beispielhaft auf einige Dinge eingehen, die sich während der vergangenen sieben Jahre in unserer Kirchengemeinde ereignet haben. Zunächst fällt mir hier unsere Homepage www.roeslau-evangelisch.de ein. Die Einrichtung und Pflege unserer Homepage liegen Pfarrer Guba sehr am Herzen. Das gut bestückte Bilderalbum enthält sehr viele Bilder aus unserem Gemeindeleben der letzten drei Jahre. Ein K(B)lick lohnt sich.

Auch der Gemeindebrief wurde etwas umgestaltet und ein Redaktionsteam in Leben gerufen.

Ein Anliegen Pfarrer Gubas ist es Kirche und Menschen zusammenzubringen. Die durchgeführte Familienmesse, die Podiumsdiskussion, die Bandenwerbung auf der „Hut“ und der Kirchweihumzug unterstreichen das.

Des Weiteren organisierte Pfarrer Guba Klausurtagungen in Bad Alexandersband mit dem Kirchenvorstand. Auf der ersten Klausurtagung entwickelten wir u.a. ein Leitbild bzw. Leitsatz für unsere Kirchengemeinde, der wie folgt lautet: „Unsere Kirchengemeinde soll offen

sein für alle, die kommen wollen. Bei allem Handeln weiß sich unsere Kirchengemeinde von Gott getragen und will das Doppelgebot der Liebe ins Zentrum stellen.

Unsere Gemeinde bemüht sich besonders um die Menschen vor Ort und will dabei eine Gemeinde mit einem menschenfreundlichen Gesicht sein, das dem menschenfreundlichen Gott entspricht.“ Überregionale Ausstrahlung und Bedeutung gewannen die durchgeführten Kunstprojekte. Das erste Kunstprojekt stand unter dem Titel „Leben Licht und Schatten“. Das zweite Kunstprojekt mit dem Titel „Wegzeichen“ wurde in den beiden Röslauer Kirchen und dem Lebensweg (Verbindungsweg zwischen den Kirchen) durchgeführt. Es wurde ein lebendiger Dialog zwischen Kunst und Kirche erzeugt, neue Begegnungen und Zugänge mit Gott und dem Glauben wurden ermöglicht. Nebenbei wurde auch die Ökumene in Röslau vertieft, weil man in dem Projekt die beiden Kirchen eingebunden hat.

Die gelungene Neugestaltung unserer Aussegnungshalle begleitete uns durch das Jahr 2009.

Mit dem Röslauer Hilfsfonds wurde eine unbürokratische, aktiv eingreifende Institution geschaffen, die signalisiert, dass Kirchen und Diako-

nie vor Ort direkt tätig sind und wirtschaftliche Not lindern wollen. Übrigens, es interessierten sich auch andere Kirchengemeinden für dieses Röslauer Modell.

Auch an die Neugestaltung des Grabfeldes für totgeborene Kinder sei erinnert.

Schließlich haben wir in der Passionszeit 2010 den Röslauer Passionsvorhang erstellt und eingeführt.

Natürlich hat Pfarrer Guba in seiner Amtszeit auch eine Vielzahl von Gottesdiensten, Bibelstunden und Andachten gehalten.

Die Verabschiedung von Pfarrer Guba wird am 09. Januar 2011 um 14.00 Uhr in einem Gottesdienst stattfinden. Im Anschluss wird es einen Gemeindenachmittag zur Verabschiedung der Familie Guba mit Kaffee und Kuchen geben. Der Kirchenvorstand lädt hierzu alle Gemeindeglieder herzlich ein.

Klaus Küspert

Aus dem Kirchenvorstand

Die diesjährige Bibelwoche findet v. 23. bis 25.11.2010 statt. Die Vorbereitungen hierzu laufen auf Hochtouren. Nachdem die ersten beiden Abende vom Pfarrer Dr. Michael Kuch aus Bad Alexandersbad gestaltet werden, übernimmt der Kirchenvorstand wieder die Ausgestaltung des dritten Abends. Am dritten Abend wird es um das Thema Vertrauen und den 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte“ gehen.

Außerdem bereitet der Kirchenvorstand eine Ausschreibung für die Neubesetzung unserer Pfarrstelle vor. Zunächst gilt es den Ist-Zustand unserer Kirchengemeinde, zusätzliche Aufgaben und Dienste des Pfarrers, die Lage und Infrastruktur Röslaus und die Wohnsituation im Pfarrhaus darzustellen und Stärken bzw. Vorzüge unserer Kirchengemeinde herauszuarbeiten. Schließlich wird es noch im November einen Gesprächsabend mit Herrn Dekan Buchta und Vertretern unserer Kirchengemeinde zur Stellenausschreibung geben. Die Stellenausschreibung wird im kirchlichen Amtsblatt veröffentlicht. Der Landeskirchenrat wird dann über die Auswahl von Bewerbern entscheiden und die geeigneteste Bewerbung nach Röslau weiterleiten. Dies

bedeutet aber auch, dass der Kirchenvorstand im weiteren Bewerbungs- und Auswahlverfahren vorerst nicht eingebunden ist.

Schließlich ist die Verabschiedung von Pfarrer Guba vorzubereiten. Zur Verabschiedung findet am 09. Januar 2011 um 14.00 Uhr ein Gottesdienst statt. Im Anschluss wird es einen Gemeindenachmittag zur Verabschiedung der Familie Guba mit Kaffee und Kuchen geben. Der Kirchenvorstand lädt hierzu alle Gemeindeglieder herzlich ein.

Klaus Küspert

Verabschiedung von Pfr. Thomas Guba und seiner Familie am Sonntag, 09.01.2011.

Der Gottesdienst mit Dekan Buchta beginnt um 14.00 Uhr, anschließend findet ein Gemeindenachmittag bei Kaffee und Kuchen statt.

Der Kirchenvorstand lädt dazu alle Röslauerinnen und Röslauer herzlich ein.

Krippenspiel 2010

Ein ganz besonderes Krippenspiel sehen Sie in diesem Jahr am Heiligen Abend um 17.00 Uhr beim Familiengottesdienst.

Es warten dort nicht nur die Kinder auf Sie, sondern heuer spielen auch Erwachsene und Jugendliche aus unserer Gemeinde mit.

Natürlich wird es wieder viel Gesang und Musik geben.

Und wir werden die fünf Geschwister kennenlernen, die am 24.12.2010 um 17.00 Uhr „Null Bock“ auf Weihnachten und Kirche

haben und doch plötzlich mitten im Weihnachtsgeschehen sind. Lassen Sie sich überraschen!!!



Waldweihnacht 2010

Auch in diesem Jahr wollen wir am 2. Weihnachtsfeiertag wieder eine Waldweihnacht an der alten Sandgrube beim Wanderweg feiern. Abmarsch ist um 16.45 Uhr am Pfarrhaus. Wir laufen dann gemeinsam über die Egerbrücke, den Wanderweg „Naturlehrpfad“ entlang Richtung Grün. In der alten Sandgrube feiern wir, begleitet vom Posaunenchor,



um 17.00 Uhr den Weihnachtsgottesdienst. Wir hoffen, dass es in diesem Jahr nicht wieder so kalt ist, dass dem Posaunenchor die Instrumente einfrieren. Wie das Wetter auch sein mag, für den Rückweg können wir uns dann noch mit einem Glühwein oder Kinderpunsch stärken. Bitte an Leuchtmittel für den Nach-Hause-Weg denken!

Frauenkreisausflug 2010 – Berlin

„Berlin ist immer eine Reise wert“ - so dachten auch 20 Röslauerinnen und fuhren am 18. September für 2 Tage in die Weltstadt an der Spree. Schon auf der Fahrt herrschte beste Stimmung. In Berlin angekommen, stieg bereits am ICC die Stadtführerin, eine

Verfügung und in Berlin wohnen viele Hunde!), Grünflächen, Wäldern und Seen.

Sehr interessant ist die Dokumentationsausstellung zum Olympiagelände in der unter dem Glockenturm gelegenen Langemarckhalle. Sie bietet Informatio-



waschechte Berlinerin, zu und fuhr mit uns, vorbei am Lietzenpark und Lietzen-see, erst mal rauf zum Olympiagelände. Vom Glockenturm aus hatten wir eine tolle Rundumsicht über die gesamte Stadt mit ihren zahlreichen Bäumen (für jeden Hund stehen ca. 3 Bäume zur

nen über die wechselvolle Bau- und Nutzungsgeschichte. Der zweite Teil konzentriert sich auf das Ereignis, das die Ausdehnung des Geländes begründete und die bis heute erhaltene Bebauung zur Folge hatte: die Olympischen Spiele von 1936. Ihre massen-

und medienwirksame Inszenierung durch die nationalsozialistische Propaganda steht hier im Zentrum. Anschließend fuhren wir durch Charlottenburg in „Zille sein Milljöh“. Im „Pinselheinrich“, einer wunderschönen alten Kneipe in Zilles Wohnhaus am Kiez aßen wir typisch berlinerisch zu Mittag. Unsere Besichtigungstour ging hinterher weiter über den Kaiserdamm – Otto-Suhr-Allee – vorbei am Charlottenburger Rathaus, der Technischen Universität, durch das Hansaviertel und Tiergarten – vorbei am Gendarmenmarkt, der Berliner Philharmonie, dem Sony Center, zahlreichen Botschaftsgebäuden (sehenswert war das Gebäude der Botschaft Saudi Arabiens), dem Holocaust-Denkmal, auf eine Straße, die zwischen den ehemaligen Grenzmauern, quasi auf dem Todesstreifen verläuft, zum ehemaligen US-Checkpoint, bekannt als „Checkpoint Charlie“. Hier stehen auch noch Reste der Mauer und eine Bilddokumentation erinnert an die Zeit und die Geschehnisse an der Mauer. Wegen einer Demo gegen Atomenergie konnten wir nicht über die Straße „Unter den Linden“ zum Kanzleramt, sondern fuhren gleich zum Brandenburger Tor. Bei strahlendem Sonnenschein schlenderten wir durch das Tor, um auf dem Pariser Platz mit Blick auf den Sendeturm am Alexanderplatz einigen Solokünstlern zuzusehen bzw. zuzuhören. Über die „Straße des 17. Juni“, vorbei an der Siegessäule, die zurzeit renoviert wird, ging unsere Fahrt zurück zum Bahnhof Zoo, wo unsere Stadtrundfahrt

endete aber natürlich nicht unsere Besichtigungstour.

Unser erster Weg führte uns vorbei an der Gedächtniskirche zum Europacenter um an der „Uhr der fließenden Zeit“ den Stundenwechsel zu beobachten. In einem System gläserner, zu Türmen angeordneter Kugeln und Röhren fließt farbiges Wasser und ermöglicht mittelbar die Anzeige der jeweiligen Uhrzeit. Immer um 1 Uhr nachts und um 13 Uhr leert sich das gesamte System – nur die Stundenanzeige bleibt sichtbar – und der Zyklus beginnt von neuem.

Ein Berlinbesuch ist für Frauen nicht vollständig ohne einen Abstecher ins KaDeWe. Diesmal hatte es uns die Feinschmeckeretage mit ihren weltweiten Spezialitäten in über 30 Gourmetständen angetan. Neben den exotischen Fischen aus den Gewässern von Hawaii, den Seychellen oder Mozambique gibt es in der Wurstabteilung eine Auswahl über 1.200 besonderer Wurst- und Schinkenspezialitäten aus ganz Europa. Außerdem ca. 1300 Käsesorten und mehr als 100 hochwertige Kaffee- und Teesorten, und nicht zu vergessen 3400 Weine aller Kontinente und natürlich die Süßwarenabteilung!! Alle Angebote aufzuzählen würde den Rahmen sprengen – es war einfach sehenswert. Bestätigt hat sich in diesem Zusammenhang mal wieder „die Welt ist ein Dorf“ – trafen wir doch im KaDeWe eine Gruppe Röslauer, die an diesem Wochenende ebenfalls Berlin besuchte. Erholt von der Anstrengung des Schauens haben wir uns dann noch in der obersten Etage des KaDeWe bei einer Tasse Kaffee, um dann möglichst

schnell wieder zur Bushaltestelle zu laufen.

Nach einem Stau auf der Stadtautobahn erreichten wir gegen 19 Uhr unser Hotel in Neukölln. Das „Estrel“ mit seinen 1.125 Zimmern und Suiten, fünf Restaurants, zwei Bars, einem Biergarten und eigenem Schiffsanleger war gigantisch und spitzenmäßig. Auch das Abendessen in der „Estrel-Stube“ und die anschließenden Cocktails in der „Atrium-Bar“ waren super.

Unser 2. Tag in Berlin begann mit einem ausgedehnten Frühstück vom Buffet. Um 9:30 Uhr starteten wir bei Sonnenschein vom Schiffsanleger direkt ab

Hotel zu einer zweieinhalbstündigen Brückenfahrt über die Spree bis zum Anleger am Schloss Charlottenburg. Die zahlreichen Brücken konnte ich mir na-

mentlich gar nicht merken, als Beispiel seien nur die Oberbaumbrücke, die Lutherbrücke und die Hugo-Preuß-Brücke am neuen Bahnhof genannt. Bemerkenswert sind natürlich auch die Bauten entlang der Spree. Auch hier kann ich nur einige betiteln wie z.B. das Innenministerium, das historische Industriegebiet, die neuen Hotel- und Hallen-

bauten, das Kanzleramt oder die ehemalige Kongresshalle (heute das Haus der Kulturen), den Berliner Dom, das Bundestagsgebäude, das ARD-Hauptstadtstudio, die Charité, das Schloss Bellevue und natürlich nicht zu vergessen, die Strände an der Spree mit den Liegestühlen, Strandkörben und Palmen.

Insgesamt eine Fahrt der Superlative mit Ansichten und Aussichten von und auf Berlin, wie wir sie bisher bei unseren Berlinreisen noch nicht gesehen und erlebt haben. Der anschließende Besuch des Charlottenburger Schlosses und ein etwas verspätetes Mittagessen

im Berliner Brauhaus komplettierte unseren Besuch der Weltstadt an der Spree. Auf der Heimfahrt waren wir uns alle einig, es war eine tolle Reise

mit unauslöschlichen Eindrücken – und wenn Gott will, machen wir alle zusammen im nächsten Jahr wieder einen Ausflug, in eine andere Gegend, eine andere Stadt, aber sicherlich wieder unvergesslich schön.

Christa Schindler



100 Jahre Diakonieverein

Ein besonderes Jubiläum durfte der Diakonieverein Röslau am 17.10.2010 feiern. Als einer der wenigen Rösler Vereine konnte er auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken.

Das ist wahrlich ein Grund dankbar zu sein. Dies wurde beim Festgottesdienst um 17.00 Uhr auch immer wieder betont. In seiner Predigt verwies Dekan Dr. Schönauer aus Pegnitz auf die Geschichte vom barmherzigen Samariter, die uns wieder darauf hinweisen soll, wie wichtig gegenseitige Hilfe gerade in unserer Zeit geworden ist, ohne Ansehen der Person oder Herkunft. Im Gottesdienst konnten dann auch langjährige Mitglieder des

Diakonievereins durch Kurt Lederer und Pfr. Guba geehrt werden.

Wie wichtig in den vergangenen Jahrzehnten die Diakonissen für Röslau und seine Bewohner waren, wurde auch bei den Festreden der anschließenden Feier in der Schulaula deutlich. Ob in der Arbeit der Kinderbetreuung oder als Pflegekraft haben die Schwestern das Rösler Gemeindeleben über viele

Jahre geprägt – gerade weil der Diakonieverein ja Träger unseres Kindergartens „Spatzennest“ ist.

Deshalb war es sehr schön, dass Pfr. Guba die langjährige Leiterin des Rösler Kindergartens Sr. Elisabeth begrüßen durfte. Sr. Liselotte, die letzte Diakonisse der Pflegestation in Röslau, konnte wegen Erkrankung leider nicht an diesem Abend teilnehmen.

Unser ehemaliger Pfr. Gerald Zimmerman konnte

bei seiner Festrede mit einigen Anekdoten aus seiner Zeit als 1. Vorsitzender des Diakonievereins aufwarten.

Weiterhin gratulierten als Ehrengäste Herr Bayreuther vom Diakonischen Werk,

Dr. Peter Seißer in seiner Eigenschaft als stv. Präsident der Landessynode, unser Landrat Dr. Karl Döhler, MdL Martin Schöffel und Bürgermeister Gerald Schade.

Näheres über den Diakonieverein Röslau und dessen Geschichte erfahren Sie auf unserer Homepage unter: www.roeslau-evangelisch.de



Jubilarehrung beim Fest des Diakonievereins

Advent und Weihnacht in St.-Johannis



Gottesdienste und Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit:

27.11.10	17.30 Uhr	Mitarbeiter-Adventsfeier
28.11.10	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent
02.12.10	19.30 Uhr	Adventsandacht
05.12.10	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent
09.12.10	19.30 Uhr	Adventsandacht
12.12.10	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent
16.12.10	19.30 Uhr	Adventsandacht
19.12.10	18.00 Uhr	musikalischer Abendgottesdienst zum 4. Advent
24.12.10	17.00 Uhr	Heiliger Abend Gottesdienst mit Krippenspiel
24.12.10	22.00 Uhr	Heiliger Abend Christmette mit dem Kirchenchor
25.12.10	9.30 Uhr	1. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst (Posaunenchor)
26.12.10	17.00 Uhr	Waldweihnacht an der alten Sandgrube (Posaunenchor)
31.12.10	17.00 Uhr	Jahresabschluss-Gottesdienst (Posaunenchor)
01.01.11	17.00 Uhr	Ökumenischer Neujahrgottesdienst in der katholischen Kirche (Kirchenchor)
02.01.11	9.30 Uhr	Gottesdienst
06.01.11	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Epiphania
09.01.11	14.00 Uhr	Gottesdienst (Verabschiedung Pfr. Thomas Guba)

Gottesdienst mit den Röslauer Chören und Musikgruppen
am 4. Advent, 19.12.0810
St.-Johannis-Kirche in Röslau
(der Vormittagsgottesdienst entfällt)
Wer möchte, kann im Anschluss im „Musenkuss“ einkehren.



Liebe Röslauer, liebe Kindergarteneltern, liebe Kindergartenfreunde

**Am 1. Advent (28.November) laden wir Sie alle recht herzlich ab 14.00 Uhr
zu einem**

Adventscafé

in den Kindergarten ein.

**Sie können sich in unserem neuen Montessori-Raum über unsere Pädagogik
informieren, die neue Sanitäranlage begutachten und bei einem Spielebazar
können Sie gut erhaltene Tischspiele zu günstigsten Preisen erwerben.**

Für Ihr leibliches Wohl ist mit Kaffee und Kuchen bestens gesorgt.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Nachmittag mit Ihnen!

Ihr Kindergartenteam und der Elternbeirat



Neues aus dem Spatzennest



Nach dem Weggang von Martina Daubner ist nun Mirjam Lindner die neue stv. Leitung in unserem Kindergarten. Wir wünschen ihr und Lisa Nickl viel Geschick bei der Leitung der Einrichtung.

Schon Ende August sollten die Arbeiten in der Toilettenanlage des Kindergartens abgeschlossen sein. Nun, Mitte November war es endlich so weit!

Der Raum ist wesentlich heller als vorher. Weiße Fliesen mit einer roten Bordüre wurden verwendet. Dazu kommt noch eine Wickelmöglichkeit und eine behindertengerechte Toilette. Auch die Dusche wurde neu gefliest und rollstuhlgerecht umgebaut.

Weil wir eine integrative Einrichtung bleiben wollen, war diese Umstellung auf behindertengerechte Zugänge unumgänglich.

Und so wurde wieder ein Stück unseres Kinderartens modernisiert und den Gegebenheiten der Zeit angepasst. Und natürlich muss dies weitergehen, damit die Einrichtung attraktiv bleibt.



Mitarbeitererehrung am 1. Advent 2010

Auch in diesem Jahr ist es schön, dass wir uns bei langjährigen Mitarbeitenden für ihren Einsatz bedanken können. Der 1. Advent, der Beginn eines neuen Kirchenjahres, ist dafür ein guter Termin.

Heuer sollen folgende Damen und Herren geehrt werden:

Helga Medick (60 Jahre Kirchenchor),

Dieter Hempel (40 Jahre Kirchenchor)

Gerda Volkmann (25 Jahre Sammlerin),

Sonja Schumann (20 Jahre Gemeindebrieftausträgerin) und Margarete Schödel (10 Jahre Schaukastengestaltung).

Allen Mitarbeitenden dankt der Kirchenvorstand für den oft jahrzehntelangen Einsatz und wünscht weiterhin viel Freude und Gottes Segen beim Mittun in unserer Kirchengemeinde.

Erntedank, danke an den Obst- und Gartenbauverein

Herzlichen Dank an den Obst- und Gartenbauverein, der heuer unseren Altar geschmückt hat. Sie haben uns die Vielfalt der Ernte vor Augen geführt!



Oben: Mitglieder des OGV beim Schmücken der Kirche.

Links: ein wunderbarer Gemüsekorb

Bilder aus dem Jahr 2010



Der Advent begann mit dem „Wichern“-adventskranz



Konzert mit Eidner und Nessler



Passionsvorhang



100 Jahre Diakonieverein mit Sr. Elisabeth



Gemeindeausflug nach Bamberg



Baumfällarbeiten am Gemeindehaus

Und natürlich viele Ereignisse mehr...

Dekanatsfrauentag – Dekanatsfrauentag - Dekanatsfrauentag

**Herzliche Einladung
zum
Dekanatsfrauentag 2011**

Das Vorbereitungsteam für den Evangelischen Dekanatsfrauentag im Dekanatsbezirk Wunsiedel hat in diesem Jahr das Thema gewählt:

Karoline und Therese – protestantische Königinnen in Bayern

**Referentin: Frau Dr. Susanne Pfisterer - Haas –
Archäologin und Historikerin**

**Alle Frauen der Dekanatsbezirke Wunsiedel und Selb laden wir zu diesem
interessanten Nachmittag ein.**

am: Samstag, 05.02.2011

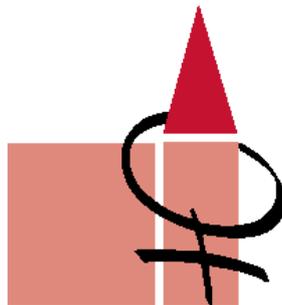
von: 14.00 – 17.00 Uhr

wo: Bad Alexandersbad in das EBZ

An diesem Nachmittag wollen wir gemeinsam singen, Musik hören, beten und ins Gespräch kommen. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt. Es besteht Zeit zum Austausch untereinander und Herstellen neuer Kontakte.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Vorbereitungsteam



Brot für die Welt 2010

Projekt des Dekanats Wunsiedel – Lehmöfen in Tansania

Der Nationalwald in den Pare-Bergen ist ein geschütztes Naturreservat: Schenkeldicke Lianen hängen von riesigen Kampferbäumen und anderen Urwaldriesen. Affen und Vögel sitzen in den Baumkronen. Doch die Idylle trügt: Immer größere Waldflächen werden abgeholzt.

Verantwortlich für diese ökologische Katastrophe sind in erster Linie Armut und Überbevölkerung. Laut Statistik bringt jede Frau in Tansania im Schnitt sechs Kinder zur Welt. Um diese zu ernähren, brennen junge Familien den Wald nieder und bauen dort Mais und Bohnen an. Den täglichen Maisbrei kochen die Frauen traditionsgemäß über offenen Feuerstellen, welche besonders viel Brennholz verbrauchen. Um der Umwelterstörung entgegenzuwirken, zeigt die Organisation SMECAO den Menschen daher, wie sie durch den Bau von Lehmöfen Feuerholz einsparen können.

Lehmöfen reduzieren Holzbedarf
Kankokoro ist ein Dorf am Fuße der Pare-Berge. Dorfbewohnerin Leni Mbue ist eine der ersten Frauen, die sich einen energiesparenden Lehmherd in ihre Küche holte. Von SMECAO beauftragte Maurer zeigten ihr, wie sie diesen Herd aus lokal vorhandenen Steinen und Lehm errichten kann. Beheizt wird der Herd über zwei Öff-

nungen am Boden. Ein Metallschieber im Schornstein regelt den Durchzug der Luft und damit die Stärke des Feuers. Der Ofen verbraucht 50 Prozent weniger Feuerholz, und Leni Mbue muss nicht mehr so oft losziehen, um Feuerholz zu suchen. Gleichzeitig hilft sie dabei, die Umwelt zu schützen: Durch jeden Herd wird der Atmosphäre pro Jahr eine Tonne Kohlendioxid erspart. Das entspricht dem Kohlendioxid-Ausstoß einer 3000 Kilometer langen Autofahrt. Mbue ist überzeugt von ihrem neuen Ofen und wirbt bei ihren Nachbarinnen für den neuen Herd: "Allein in dieser Woche haben sich vier Frauen einen neuen Ofen gebaut."

Ökologische Zusammenhänge verdeutlichen

Dass Lehmöfen allein die Umwelt retten, daran glaubt man bei SMECAO nicht. "Aber unsere Arbeit wirkt tiefer. Wir machen den Menschen ökologische Zusammenhänge bewusst." Seit einigen Jahren betreibt die Organisation verstärkt Lobbyarbeit: Bei Bauern, Bürgermeistern und Behörden setzt sie sich dafür ein, dass keine neuen Waldstücke der Brandrodung zum Opfer fallen und dass das Buschland nicht mehr mit freilaufenden Herden überweidet wird, deren Tiere alle Baumschösslinge abfressen.

Es ist genug für alle da



Christof Krackharot

Helfen Sie helfen

**Brot
für die Welt**
www.brot-fuer-die-weit.de

Evang. Diakonieverein Röslau e.V.



**Einladung
zur Jahreshauptversammlung
am Sonntag, 16. Januar 2011
um 14:30 Uhr im Gemeindehaus**

Tagesordnung:

- **Rückblick auf das Vereinsjahr**
- **Der 1. Vorsitzende und Dekan i.R. Hermann Seißler berichtet von den aktuellen Entwicklungen im Diakonischen Werk Selb- Wunsiedel e.V.**
- **Entlastung der Vorstandschaft**
- **Festsetzung des Beitrages für 2011**
- **Wünsche und Anträge**

Eingeladen sind alle Mitglieder, Freunde und Förderer des Ev. Diakonievereins.

gez. Pfr. Thomas Guba, 1. Vorsitzender

Gottesdienstkalender

02.12.	Donnerstag	19.30 Uhr	Pfr. Guba	Adventsandacht	
05.12.	2. Advent	9.30 Uhr	Pfr. Guba	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Friedhof	Taufsonntag
09.12.	Donnerstag	19.30 Uhr	Pfr. Guba	Adventsandacht	
12.12.	3. Advent	9.30 Uhr	Frau Dambier	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Osteuropa	
16.12.	Donnerstag	19.30 Uhr	Pfr. Guba	Adventsandacht	
19.12.	4. Advent	18.00 Uhr	Pfr. Guba	Musikalischer Adventsgottesdienst <u>Kollekte:</u> Jugend	
24.12.	Heiliger Abend	17.00 Uhr 22.00 Uhr	Pfr. Guba/ Team	Familiengottesdienst <u>Kollekte:</u> Kindergarten Christmette mit Kirchenchor <u>Kollekte:</u> Gemeinde	
25.12.	1. Weih- nachtsfeier- tag	9.30 Uhr	Pfr. Guba	Festgottesdienst mit Abendmahl (Wein) <u>Kollekte:</u> Evang. Schulen in Bayern	
26.12.	2. Weih- nachtsfeier- tag	17.00 Uhr	Pfr. Guba/ Team	Waldweihnacht an der alten Sandgrube <u>Kollekte:</u> Diakonieverein	
31.12.	Silvester	17.00 Uhr	Pfr. Guba	Jahresschluss-Gottesdienst mit Abend- mahl (Saft) <u>Kollekte:</u> Kirche	
01.01. 2011	Neujahr	17.00 Uhr	Pfr. Guba/ Pfr. Maba- ka	Ökumenischer Gottesdienst in der Kath. Kirche <u>Kollekte:</u> Rösler Hilfsfonds	
02.01.	1. So. n. d. Christfest	9.30 Uhr	Herr Büch	Gottesdienst <u>Kollekte:</u> Friedhof	
06.01.	Epiphania	9.30 Uhr	Pfr. Guba	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) <u>Kollekte:</u> Weltmission	
09.01.	1. So. n. Epiphania	14.00 Uhr	Dekan Buchta/ Pfr. Guba	Gottesdienst mit Verabschiedung von Herrn Pfarrer Guba <u>Kollekte:</u> Jugend	

Gottesdienstkalender

16.01.	2. So. n. Epiphania	9.30 Uhr	Herr Kowatsch, Mak	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Familienarbeit
23.01.	3. So. n. Epiphania	9.30 Uhr	Frau Cziba	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Gemeinde
30.01.	4. So. n. Epiphania	9.30 Uhr	Pfr. Matthias Grimm	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Evang. Bildungszentren



ein frohes Weihnachtsfest und ein von Gott gesegnetes Jahr 2011 wünscht Ihnen allen das Redaktionsteam des Gemeindebriefs.

Kirchgelderinnerung

Mit dem Junigemeindebrief wurden die Kirchgeldbescheide verteilt. Viele haben schon Kirchgeld bezahlt. Für alle, die dies bisher vergessen haben, hier noch einmal die Erinnerung. Bitte zahlen Sie das Kirchgeld, das keine freiwillige Spende, sondern eine Steuer ist. Hier noch einmal unsere Bankverbindung für das Kirchgeld:

Kontonummer: 620 200 659

Bei der Sparkasse Fichtelgebirge: BLZ 780 500 00

Stichwort: „Kirchgeld 2010“ oder Bareinzahlung im Pfarramt

Terminkalender

Mo	06.12.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 60
Mo	13.12.	14.30 Uhr 19.30 Uhr 19.30 Uhr	Seniorenkreis-Adventsfeier Jugendkreis Frauenkreis 50
So	19.12.	19.00 Uhr	LOGO-Abend im Gemeindehaus
Mo	20.12.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis-Christmas-Party Frauenkreise-Weihnachtsfeier
So	09.01. 2011	14.00 Uhr	Verabschiedung Pfarrer Guba
Mo	10.01.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 50
Mi	12.01	20.00 Uhr	Kindergottesdienstvorbereitung im Gemeindehaus
So	16.01.	14.30 Uhr	Jahreshauptversammlung des Diakonieverein
Mo	17.01.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 60
Do	20.01.	19.30 Uhr	Umweltteam „Grüner Gockel“ im Gemeindehaus
Mo	24.01.	14.30 Uhr 19.30 Uhr 19.30 Uhr	Seniorenachmittag Jugendkreis Frauenkreis 50
Mo	31.01.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 60

Regelmäßige Veranstaltungen

Mo.	14:30 Uhr	Seniorenkreis (mtl.)	Pfr. Guba Tel. 277
Mo.	19:30 Uhr	Jugendkreis	K. Schade Tel. 1258
Mo.	19:30 Uhr	Frauenkreis 50 (14täglich) Frauenkreis 60 (14täglich)	C. Kauer Tel. 604M. Kießling Tel. 990622
Di.	19.30 Uhr	Landeskirchliche Gemeinschaft	H. Wunderlich Tel. 326
Mi.	8:30 Uhr	Bibelfrühstück (14täglich)	Ehep. Bunes Tel. 478
Mi.	9:00 Uhr	Gebetstreff (wöchentlich)	H. Arzberger Tel. 1351
Mi	17.00 Uhr	Jugendtreff im Winterlinggebäude	Frau Strößenreuther, Frau Schneider, Frau Wornat
Mi	20:00 Uhr	Kirchenchorprobe	G. Glaßer Tel. 1611
Do.	9:00 Uhr	Krabbelgruppe „Purzel-Treff“	Heike Tröger, Tel. 990832 Christine Wagner, Tel. 990692 Carmen Friedel. Tel. 09232/881577
Do.	18:00 Uhr	Jungchar (8–12 Jahre)	U. Brunner Tel. 8130
Fr.	17.00 Uhr	Jugendtreff im Winterlinggebäude	Frau Strößenreuther, Frau Schneider, Frau Wornat
Fr.	20:00 Uhr	Posaunenchorprobe	K. Küspert Tel. 967288
Fr.	20:00 Uhr	Hauskreis "A" (in Privatwohnungen)	Fam.. Arzberger Tel. 1351
		Hauskreis „B“ (in Privatwohnungen)	Fam. Bunes Tel. 478

Aus unseren Kirchenbüchern

Verstorben sind:

Rubner Arthur, Eisnerstr. 6 (67 Jahre)

Selig Catharina geb. Przibille, Dammstr. 3 (98 Jahre)

Skupp Werner, Franzosenweg 14 (74 Jahre)

Opel Fanni geb. Hüttel, Ludwigsfelder Str. 36 (76 Jahre)

Rath Fritz, Dammstr. 13 (77 Jahre)



Verstorben ist weiterhin **Dekan i. R. Alfred Wehrmann**, geboren am 23. Mai 1921. Er war von 1963 bis 1970 Pfarrer in Oberröslau (wie die Pfarrstelle damals noch hieß). In seiner Wirkungszeit wurde unter anderem die Kirche renoviert und die Orgel wieder an den heutigen Standort gebracht. Die Kirchengemeinde dankt ihm für sein Wirken hier bei uns.

Getauft wurden:

Finn Noah Wächter, Neue Str. 16

Ida Betti Prell, Ludwigsfelder Str. 8



„Die letzte Seite ...“

Weihnachtslieder aus dem Kindermund

Was der Bauer nicht kennt, singt er nicht

Im Kindergottesdienst wird das Lied „Nun singet und seid froh“ gesungen. Die Kinder hatten allerdings ihre eigene Textversion. Da sie mit dem Wort „Gemüte“ nichts anzufangen wussten und es sich daher nur um einen Druckfehler handeln konnte, sangen sie beharrlich statt: „Tröst mir mein Gemüte, o Kindlein zart und rein“ „Röst mir mein Gemüse, o Kindlein zart und rein.“

Alle Texte entnommen aus „Hoppala“, Braunau am Inn, 2007

... denn er freute sich sehr!

Auch das allbekannte Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet“ wurde kurzerhand kreativ umgetextet: Aus „hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor“ wurde „hoch droben schwebt Josef den Englein was vor.“

Lobt Gott, Ihr Christen alle gleich

Im Kindergarten lernten die Kinder das Weihnachtslied „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich.“ Im letzten Vers heißt es u. a.: „Der Cherub steht nicht mehr dafür.“ Der Begriff „Cherub“ war den Kindern nicht bekannt, weshalb sie sangen: „Der Kehrlicht steht nicht mehr dafür.“

Impressum

Herausgeber: Evang.- Luth. Kirchengemeinde Röslau,
Ludwigsfelder Str. 7, 95195 Röslau, Tel. 09238-277
E-Mail: sekretarin@roeslau-evangelisch.de (Frau Reißmann)
E-Mail: pfarrer@roeslau-evangelisch.de (Pfr. Thomas Guba)

Online unter : <http://www.roeslau-evangelisch.de>

Redaktion: Marianne Glaßer, Petra Griebhammer, Thomas Guba (verantw.),
Angelika und Rainer Hager, Klaus Küspert, Christine Reißmann

Ausgabe: 217

Auflage: 650 Exemplare

Öffnungszeiten des Pfarramtes:
Montag bis Dienstag und Donnerstag bis Freitag von 9.00-11.00 Uhr

Spendenkonto: Sparkasse Fichtelgebirge BLZ 780 500 00 KtoNr. 620 201 251

Für den Gemeindebrief erbitten wir einmal im Jahr einen Unkostenbeitrag in Höhe von Euro 3.-.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. Januar 11